POSTR™

No.14

THEMA

BLAU

Postr – das Designmagazin – berichtet über Themen aus den Bereichen Kommunikationsdesign, UX-Design, Netzkultur, Kollaboration, Agenturleben und alles, was am Rande an- und auffällt. Diesmal ist das Thema: »Blau«.

Postr ist ein Plagazin, eine Mischform zwischen Plakat und Magazin und erscheint 2x im Jahr. Es kann kostenlos abonniert werden unter: manx.de/postr

MANX

WIE IMMER KOSTENLOS

Editorial

ALLE BLÖ

Da schmeißen wir „Blau“ in die Runde und plötzlich haben alle Lust, das zum Thema dieses Postrs zu machen. Ohne Diskussion oder „Was meinst Du denn mit Blau?“. Jeder hat ein Gefühl oder eine Idee. Versuch das mal mit einem Begriff, der mehr Bedeutung hat – oder weniger.
Blau ist alles. Von angetrunken bis phantastisch, von frei bis traurig, vom dunklen Meer bis zum azurfarbenen Himmel.
Wir haben uns also wieder mal über freie Assoziation in die Tiefen gestürzt und Audio und generative Kunst gefunden, Blues und Blue-Jeans, die blauen Berge und Geschichten von Liebe und Niedergang.
Schon mal von quantisiertem Blau gehört oder von Qualia? Natürlich nicht. Also mitkommen ins Blaue.

Allez les bleus!

BLUESGESCHICHTEN

Foto: Peter Howe

Wenn Blues sich mit Tinte auf weiße Blätter schriebe, wovon würden die Geschichten handeln? Vom Pech der ohnehin Unglücklichen, von falscher Hoffnung, von schönem Schein, fragwürdiger Freude und Typen, denen man besser nicht begegnet. Unsere Bluesgeschichten sind genau das: Erzählungen wie blaue Flecken auf der einsamen Seele.

Brigitte, Rocko und Amor · Lapislazuli

Postr #14

INHALT

Editorial — 1
Brigitte, Rocko und Amor – eine Geschichte — 7
Lapislazuli – ein Song — 11
Quantisiertes Blau – ein Audio-Kunstprojekt — 13
Lasst uns über Farbe reden? – Generative Art — 16
Denim – Illustrationen — 19
Von den blauen Bergen – Illustration — 21
Impressum — 25

format

POSTR VON MANX

Wir tüfteln und gestalten hoch über dem Baldeneysee im Essener Süden (und derzeit auch aus dem heimischen Büro) an unseren Markenprojekten. Oft sind wir vertieft in Details oder diskutieren unsere Mediensicht am Mittagstisch und im täglichen Zoom. Nicht immer fällt was ab, aber meistens entsteht etwas Spannendes. Mal wichtig, mal zeitlos, mal belanglos. Wir haben uns entschlossen, ein Format zwischen Design und Wirklichkeit zu publizieren. Zum Spaß und kostenlos. Also wundert euch nicht, wenn ihr mal wieder Postr bekommt. Ansonsten abonniert das Postr kostenlos auf manx.de/postr.

BLUESGESCHICHTEN

BRIGITTE, ROCKO UND AMOR

„Männer, die Rocko heißen, haben den Blues in ihren Adern … Sie sind meist von Bourbon blau … Frauen, die große Blusen tragen, werden oft Biggy genannt, heißen aber Brigitte … Sie haben einen untrüglichen Mutterinstinkt … Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling … Wer blöd ist, hat weniger Sorgen … Herzeleid trifft ja immer die Falschen.“

Gedanken schossen Amor durch den Kopf, während er im Klatschmohn lag und sich zwischen seinen Beinen kratzte. Er wusste nur zu gut, dass ihm letzterer Spaß lediglich sonntags vergönnt war. Eine Anordnung von allerhöchster Stelle, die er bei Antritt seines Amtes in ein kleines Merkheft zu notieren hatte. Ein Fuchs, der er war, ließ er gleich am ersten Tag das Heftchen unauffindbar verschwinden – und zwar mit Vorsatz. Fortan kratzte er sich also auch heimlich an Werktagen.

Kurz gesagt: Amor war nicht gründlich, aber mit allen Wassern gewaschen.

Heute war Sonntag und es juckte wie die Pest. Je mehr er kratzte, desto mehr juckte es – und je mehr es juckte, desto mehr kratzte er. Amor befand sich in einem Teufelskreis der Güteklasse eins.

Um 18 Uhr war dieser Zustand nicht mehr auszuhalten und um 18:15 Uhr beschloss er, seinem Dasein einen Schlusspunkt zu setzen. Er war der Überzeugung, dass wenn die Erde tatsächlich rund sei, sein eigener Pfeil ihn eigentlich von hinten treffen müsste, wenn er ihn nur fest genug abschießen würde.

So tauchte er die Pfeilspitze in eine Brühe aus verdorbenen Amseleiern, fermentiertem Blaubarsch und abgestandener Brombeerlimonade. Dann spannte er den Bogen und schoss in Blickrichtung ab.

Ahnen wir, was weiter passierte? Wir ahnen, was weiter passieren musste!

Der Pfeil (er war übrigens mit geschmackvollen Intarsienarbeiten und religiösen Motiven mehr als kunstvoll verziert) flog nur über den halben Erdball und traf Brigitte. Sie hatte ihre schweißtreibenden Einkäufe erledigt und befand sich nun schwer bepackt auf dem Weg zu ihrer 1½-Zimmer-Wohnung. Als sie gerade an der Bar mit dem verheißungsvollen Namen „Paradies – bei Heinz“ vorüberlief, verspürte sie plötzlich einen jähen Stich in der Herzgegend. Wie verhext blieb sie stehen und sah, wie die Tür sich öffnete und ein Mann, der nur Rocko heißen konnte, das Paradies wankend verließ, um gradewegs in ihre Arme zu laufen.

Rocko sah aus wie ein Rochen und er roch, wie er aussah. Eine unangenehme Erscheinung, deren Blick nun auf Brigittes Einkäufe fiel, die ob des Zusammenpralls verstreut auf dem Gehsteig lagen: Brot, Butter, Lachsersatz und 46 Schachteln Ernte 23. Rocko bekam plötzlich Hunger, Schmacht und – warum auch immer – Nachdurst. Brigitte bekam einen roten Kopf und neun Monate später Zwillinge.

Der Junge heißt Adam, das Mädchen Evangelista. Sie will Stewardess werden. Adam ist Priesteramtsanwärter. Brigitte arbeitet in einer Reinigung und Rocko pfeift ständig wem hinterher.

Auf der anderen Seite der Erdkugel liegt Amor im Klatschmohn flach wie eine Flunder mit zugekniffenen Augen auf dem Boden. Er hofft, der vergiftete Pfeil möge über seinen Kopf hinwegzischen.

Wieder ist es Sonntag.

– md

BLUESGESCHICHTEN

LAPISLAZULI

Schöne Gaben – 1, 2, 3
Gold und Juwelen auch dabei
Weihrauch und Myrrhe – 4, 5, 6
Ein weißes Pferd, du bist verhext

Zimt und Sterne – 7, 8, 9
Oh, mein Schatz du wirst nichts bereu'n
Küss' mich jetzt – 10 und 11
Ich bleib dir treu bis 12

[Zwischenspiel in Dur und Moll, ca. 4 Wochen lang]

Nun muss ich fort – 1, 2 und 3
Gold und Juwelen sind auch dabei
Weihrauch und Myrrhe – 4, 5, 6, 7
Ich wär' so gerne noch geblieben

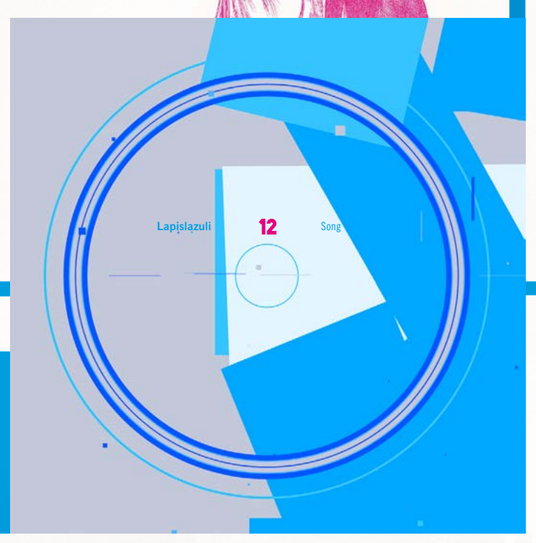
Zimt und Sterne – 8, 9, 10
Das weiße Pferd wird auch mitgeh'n
Nun gib' gut acht und 11 und 12
Im Wald da heulen die Wölf

1, 2, 3 – Ich werd' jetzt geh'n
Gold und Juwelen „Auf Wiederseh'n“

– md

Lapislazuli Schmidt – Heiratsschwindler, Gelegenheitsdichter und gesegnet mit einer verzaubernden Gesangsstimme. Hier ist sein Lied.

Als Andenken an die schöne Zeit und seine Person lässt Herr Schmidt stets einen Lapislazuli zurück. Günstig, aber wirkungsvoll. Der Stein der Liebe mit goldfarbenen Einschlüssen im Kobaltblau gleicht dem Sternenhimmel. Man sagt ihm heilende Kräfte nach. Bis dato ist niemand Lapislazuli Schmidt gram. Im Gegenteil, alle hoffen, er käme einst zurück.

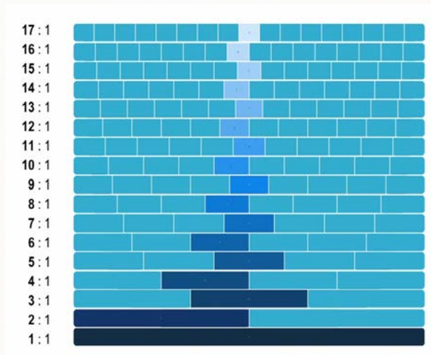


KOMPOSITION

QUANTISIERTES BLAU

Das Meer ist blau. Auch in der Erinnerung.
Wir leben in einer Zeit gigantischer Cloud-Speicher und kontinuierlicher Datentransformationen.

2016 habe ich alle meine privaten digitalen Fotos in Schwarzweiß konvertiert, um meine Wahrnehmung von „Vergänglichkeit“ zu rekalibrieren. Unter den entfärbten Bildern waren auch solche vom Urlaub an der Nordsee. Auch ohne medialen Anker ist das Meeres-Blau in meiner sinnlichen Erinnerung nicht verblasst.



2021 hat hier künstliche Intelligenz eine weitere Transformation ermöglicht: Mittels eines „image colorization deep learning models“ wurde das Meer maschinell wieder blau geträumt. Mindestens 3 Blaus waren nun zählbar: mein aus der Erfahrung direkt verinnerlichtes, jenes im originalen Foto und das digital-neuronal erlernte – von den weiteren subjektiven Blau-Vermischungen und dem objektiv messbaren Blau mal ganz zu schweigen. Es mussten also sehr viele sein.

Im nächsten Schritt habe ich dieses mehrdimensionale Blau rabiat auf 17 diskrete RGB Werte reduziert und diese in Animation und Musik als Meer- & Schallwelle komponiert: 17 Xylophone bauen entlang einer Ganzton-Skala polyrhythmisch überlagert (1:1 bis 17:1) einen sich in der Brandung brechenden blauen „Wellen-Akkord“ auf. Somit hatte das Blau jetzt auch eine zeitliche und harmonische Ausdehnung – das hatte es aber bestimmt schon immer.

Aus den älteren (entfärbten) Blaus habe ich weitere Collagen erstellt und digitale Windräder gebaut, welche auch persönlich angepustet werden – denn ohne Auslöser keine Welle. Wenn

manx.de/p14qb

ich heute vom damaligen Nordsee-Urlaub träume, ist da ein vergangenes, gegenwärtiges und zukünftiges Blau. Auch Farben können kommen und gehen.
Vielen Dank, liebe K.I. für die sanfte, inspirierende Kooperation – in ähnlicher Form gerne wieder!

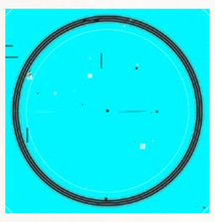
(Das) Meer sehen & hören unter:
https://johanneswinkler.de/blau

– jw

GENERATIVE ART

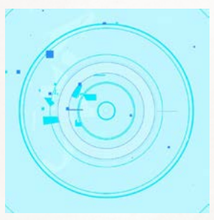
LASST UNS ÜBER FARBE REDEN? BESSER NICHT.

Mary ist Wissenschaftlerin und weiß alles über Farben. Jede kleinste Einzelheit, die neurophysiologischen Prozesse und überhaupt alles, was die Physik zum Thema Farbe zu sagen hat, ist ihr bekannt. Aber: Sie hat noch nie selbst Farbe gesehen und wuchs in einer reinen schwarz-weißen Wahrnehmungswelt auf. Das ist das Setting des Gedankenexperiments „Mary's Room“ von Frank Cameron Jackson aus dem Jahr 1982. Die Frage dahinter ist: Wenn Mary nun plötzlich zum ersten Mal Farbe sehen könnte, fügte dieses Erleben ihrem Wissen etwas Neues hinzu?



Es ist immer noch vollkommen unklar, was eigentlich passiert, wenn wir Farbe wahrnehmen und warum es passiert, warum „Sehen“ begleitet ist von einem bewussten, subjektiven Erleben. Das ist, was David Chalmers „the hard problem of consciousness“ nennt. Die einzelnen Schritte und Funktionen lassen sich beschreiben, nicht aber, warum wir überhaupt etwas dabei fühlen und so zu einer reichen, inneren Erfahrungswelt gelangen. Es könnte auch alles im Dunkeln ablaufen.

Im **bluetalk** werden generative Farbwelten erzeugt, die die Betrachtung von Qualia ermöglicht – dem subjektiven Erlebnisgehalt von mentalen Zuständen. Was macht Blau mit mir und wie fühlt es sich an, wenn einzelne Parameter wie Helligkeit, Sättigung, Spektrum und Form geringfügig verändert werden?



manx.de/bluetalk

Ich sehe etwas, dann folgt ein Gefühl – aber ich kann es nicht mit sprachlichen Mitteln fassen. Wir kennen das aus anderen sinnlichen Bereichen – zum Beispiel dem Geschmackssinn. Um es mit den Worten des Kochbuchautors Nigel Slater zu sagen: „Essen und Kochen haben schon immer die übelste Sorte Schwätzer angezogen.“ Schmecken ja, reden nein.

Die Sequenz bluetalk besteht aus 100 generativen Grafiken und **kann hier betrachtet werden**: https://manx.de/bluetalk/

– tu

DENIM

In Bewegung!
manx.de/p14bb
Die blauen Berge als Animation

IMPRESSUM

HERAUSGEBER POSTR
Manxdesign GmbH
Hammer Straße 156, 45257 Essen
Geschäftsführer: Peter Howe
und Tim Ulrich
www.manx.de

KONTAKT
mxpost@manx.de
Telefon 0201 848300

VERANTWORTLICH
Peter Howe und Tim Ulrich

REDAKTION
Fee Brandenburg, Michael Dilly, Christiane Fürtges, Melanie Gardemann, Peter Howe, Marcel Kather, Matthias Meyer, Tim Ulrich und Johannes Winkler

BILDNACHWEIS
Poster-Seite: rawpixel.com von Freepik, Ricardo Esquivel von Pexels
Text-Seite: Wikipedia, rawpixel.com von Freepik, Peter Howe, Gordon Johnson von pixabay.com, oldbookillustrations.com, fuertges.de, johanneswinkler.de, Tim Ulrich, fee-brandenburg.de

KONZEPT UND ENTWURF
Manxdesign

PROJEKTMANAGEMENT
Melanie Gardemann

GRAFIK, LAYOUT
Matthias Meyer

DRUCK
Basisdruck
Duisburg, Springwall 4
Gedruckt auf
Gardapat 13 Klassico 90 g/m²

UND MAL EHRLICH: ALLE, DIE HIER MITARBEITEN, MACHEN DAS HAUPTSÄCHLICH IN IHRER FREIZEIT UND WEIL ES IHNEN SPASS MACHT. DAS IST GANZ GROSS UND ICH MÖCHTE EINFACH MAL DANKE SAGEN.

MANX